

# Starke Kinder

Herbst 2008

Informationen zum Modellprojekt „Starke Kinder machen Schule“ des FiPP e.V.

Weitere Informationen über das Projekt und seinen Träger im Internet unter:  
[www.starke-kinder-machen-schule.de](http://www.starke-kinder-machen-schule.de) und [www.fippev.de](http://www.fippev.de)



## Gemeinsam Schule verändern

Mehr AG-Angebote, mehr Freunde, kostenloses Mittagessen für alle, mehr Elternbeteiligung, eine Schulstation, mehr Bewegung, weniger Streit, mehr Personal, buntere Klassenzimmer.

Unter dem Motto „Eure Schule der Zukunft - Eure Traumschule“ äußerten Kinder und Erwachsene u.a. diese Wünsche bei der Auftaktveranstaltung zum Projekt Starke Kinder machen Schule im April 2008. Unser Ziel ist es, SchülerInnen, PädagogInnen und Eltern zu stärken, ihren Lebensraum Schule mitzugestalten und positiv zu verändern.

Wie können Kinder gestärkt werden? Wie können Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder nachhaltig erweitert werden? Was braucht jede Schule, um zu einem Ort zu werden, an dem sich Kinder und Erwachsene wohl fühlen?

Starke Kinder machen Schule wird als Modellprojekt des Trägers FiPP e.V. seit September 2007 im Rahmen des Bundesprogramms VIELFALT TUT GUT umgesetzt, um nach erfolgreichen Wegen zu suchen, wie insbesondere Kinder in ihrer demokratischen Entwicklung gefördert werden können. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kindern und deren Familien, mit LehrerInnen und ErzieherInnen ist grundlegend für die Umsetzung dieses Projektes.

Dabei ist uns wichtig,

- dass jedes Kind seine Stärken in der Schule entdecken und entfalten kann,
- dass Vielfalt in der Schule als wertvolle Ressource anerkannt und wertgeschätzt wird,

- dass Kinder ihre Rechte kennen und die Möglichkeit haben, sich für ihre und die Rechte von Anderen einzusetzen, und
- dass alle Kinder sich in ihrer Schule beteiligen und diese als ihren Lern- und Lebensraum mitgestalten können.

Unsere Kooperationspartner sind seit dem Schuljahr 2007/2008: die Birken-Grundschule in Spandau, die Peter-Pan-Grundschule in Marzahn, die Heinrich-Zille-Grundschule in Kreuzberg und die Kolibri-Grundschule in Hellersdorf (bis Ende des Schuljahres 2007/2008)

Mit **Starke Kinder** wollen wir allen Projektbeteiligten und weiteren

Interessierten einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen: In Form von Artikeln und Berichten soll ein möglichst spannender, praxisorientierter Blick in den Projektalltag gelingen. Dazu gibt es folgende Rubriken:

**Kinder** in Zukunft berichten Kinder von einzelnen Projekten

**Projekt** Aktuelles aus dem Projekt und Hintergrundtexte zu Schwerpunktthemen (z.B. Elternzusammenarbeit oder Kinderrechte)

**Schule** Portraits der Partnerschulen

**Netzwerk** Vorstellung von anderen ProjektpartnerInnen und Ankündigungen

Wir freuen uns auf die vor uns liegenden Herausforderungen und auf eine weitere bereichernde Zusammenarbeit mit allen Projektbeteiligten.

Euer Projektteam

Starke Kinder machen Schule



Kinder brauchen Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen, und Flügel, um die Welt zu erkunden.

## Über den Träger

FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. In neun Berliner Bezirken arbeitet der Verein für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Kindertagesstätten, in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in Projekten an Schulen, in der Berufsorientierung und in Modellprojekten.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist FiPP e.V. seit jeher ein wichtiges Anliegen. FiPP-KollegInnen haben über die Jahre diverse Beteiligungsprojekte in Freizeit, Schule und bei der Stadtplanung gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen geplant und durchgeführt. Demokratische Teilhabe stärkt das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit. Kinder, die ernst genommen werden und eigene Interessen im Ausgleich mit anderen vertreten können, sind weniger anfällig für Ideologien der Ungleichheit.

FiPP e.V. betrachtet die Anti-Bias-Arbeit als einen Prozess, der Bildungseinrichtungen zu Orten macht, an denen Kinder und Familien in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt respektiert werden und alle Ressourcen nutzen können. Auf diese Weise wirkt FiPP e.V. Benachteiligungen entgegen und arbeitet an der Weiterentwicklung des Bildungssystems in der Einwanderungsgesellschaft. Dazu gehören die interkulturelle Öffnung der pädagogischen Teams und Einrichtungen sowie eine Sensibilisierung für unterschiedliche Formen von Diskriminierung.

FiPP e.V. ist seit Jahren Partner für kooperative Schulentwicklung - in den Horten, Schülerclubs, Schulstationen und in der schulbezogenen Kinder- und Jugendsozialarbeit. FiPP e.V. hat innovative Konzepte zur demokratischen Schulentwicklung entwickelt und umgesetzt, u.a. zu den Themen Anti-Bias, Partizipation und neue Lehr- und Lernformen.

## Vielfalt, die bereichert

Der Vielfalt an Erfahrungen, konkreten Lebenssituationen und Bedürfnissen, die sich in jedem Schulalltag wiederfinden, wollen wir als Team von Starke Kinder machen Schule mit einer Vielfalt an beruflichen und persönlichen Hintergründen begegnen.

Unser Team besteht aus drei festangestellten und sieben fest im Projekt eingeplanten freien MitarbeiterInnen. Wir verfügen über eine Vielzahl an Kompetenzen und Erfahrungen: z.B. in der interkulturellen, der geschlechterbewussten und der vorurteilsbewussten Bildungsarbeit, der Kinderrechtspädagogik, der demokratischen Bildung und Erziehung und der Medienpädagogik. Diese Fähigkeiten sehen wir als eine sinnvolle Ergänzung und Unterstützung zu den bereits bei LehrerInnen und ErzieherInnen vorhandenen Qualifikationen an. Bei der Konzeption neuer Ansätze und Methoden für den Unterricht können wir auf diese beruflichen Erfahrungen aufbauen. Für die PädagogInnen an den beteiligten Standorten sind wir damit kompetente PartnerInnen bei der Umsetzung des Projektes im Unterricht und am Nachmittag im Hort.

In der pädagogischen Arbeit geht es neben fachlichen Kompetenzen auch um Fragen der Repräsentation, um Einfühlungsvermögen und Vertrauen, um Vorbilder. Damit sich Kinder und deren Familien in Schulen wohl und anerkannt fühlen können, ist es wichtig, dass sie sich

und ihre Lebenssituationen repräsentiert sehen. Gerade hier fühlen wir uns in der Verantwortung, mit unseren vielfältigen persönlichen Hintergründen und Erfahrungen eine Leerstelle im hiesigen Schulalltag auszufüllen. Vor allem für Kinder mit Migrationshintergrund ist es eine neue Erfahrung, wenn sie beim Lernen von PädagogInnen begleitet werden, die nicht der Mehrheitsgesellschaft angehören. Mit der Vielfalt im Projektteam wollen wir den Aufbau einer tragfähigen Vertrauensbasis zu den Kindern erleichtern und ihren Schulalltag bereichern.

Als Team von Starke Kinder machen Schule profitieren wir täglich von den zahlreichen Erfahrungen und Kompetenzen, die wir unter uns und bei unseren Projektpartnern vorfinden. Einen anerkennenden und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt zu fördern, ist eines der zentralen Anliegen dieses Projektes.

Ausführlichere Informationen zum Team finden sich auf der Homepage des Projektes unter: [www.starke-kinder-machen-schule.de](http://www.starke-kinder-machen-schule.de)



Das Team von Starke Kinder machen Schule. Patricia Göthe, Jetti Hahn und Dirk Wullenkord (von links nach rechts).

## Vorurteilsbewusste Bildung an Grundschulen

Gemeinsam mit Kindern und Erwachsenen Schulen gestalten, die Kinder stark machen. Um das zu erreichen, arbeiten wir in der pädagogischen Praxis mit vorurteilsbewussten Bildungskonzepten. Der Anti-Bias-Ansatz.

Jeder Mensch hat Vorurteile. Bereits im Alter von drei bis vier Jahren übernehmen Kinder Stereotype, negative Haltungen und Ängste gegenüber Menschen, die sich von ihnen und ihnen nahe stehenden Bezugspersonen unterscheiden. Diese Verhaltensmuster beobachten sie in ihrer Familie, in ihrer Kindertagesstätte, in den Medien. Zwar bedürfen Kinder solcher Vorannahmen, um sich orientieren und in einer bestimmten Situation schnell eine Entscheidung treffen zu können. Aber es handelt sich dabei oft um gesellschaftlich gängige und nicht hinterfragte Vorstellungen, die Menschen entlang bestimmter Merkmale unterscheiden und so vorhandene gesellschaftlich konstruierte Hierarchien legitimieren. Vorurteile und daraus resultierende Verhaltensmuster behindern einen gleichberechtigten demokratischen Umgang miteinander. Diese Verhaltensmuster gilt es, durch präventiv-pädagogische Ansätze so früh wie möglich aufzubrechen. Unseres Erachtens ist gerade die Arbeit mit Grundschulkindern Erfolg versprechend: Diese Zielgruppe hat ein gegenüber Jugendlichen noch offeneres Werte- und Normensystem und verfügt gegenüber Vorschulkindern über weiter entwickelte Fähigkeiten, Verhalten als fair oder gerecht zu erkennen.

Methodisch bietet sich der Anti-Bias-Ansatz an, mit dem FiPP e.V. seit 2001 im Feld der vorurteilsbewussten Bildung mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen arbeitet. Das englische Wort „Bias“ bedeutet übersetzt „Voreingenommenheit“ oder auch „Einseitigkeit“. In der pädagogischen Arbeit zielt Anti-Bias-Arbeit darauf, eine Schiefelage, die aufgrund von Einseitigkeiten und Vorurteilen entsteht, ins Gleichgewicht zu bringen und Diskriminierungen entgegenzuwirken. Der Ansatz wurde in den 80er Jahren von Louise Derman-Sparks und Carol Brunson-Phillips konzipiert.

Sie entwickelten antirassistisch ausgerichtete Erziehungskonzepte für Kinder im Vorschulalter. Diese Erziehungskonzepte betonen den wertschätzenden Umgang mit Vielfalt und verfolgen die Zielstellung, dass jede und jeder sich zugehörig fühlt, in allen Aspekten seiner/ihrer Identität angenommen wird, über kulturelle Grenzen hinweg gerne von anderen lernt und vorurteilsbehaftetes Verhalten aktiv angeht, durch eine offene Kommunikation und die Bereitschaft zu wachsen. Aufbauend auf diesen Erziehungskonzepten arbeitet das Berliner Projekt Kinderwelten seit Jahren erfolgreich in verschiedenen Kindertagesstätten im Bundesgebiet.

Die vorurteilsbewussten Konzepte aus den USA wurden von südafrikanischen PädagogInnen nach der gesetzlichen Abschaffung der Apartheid aufgegriffen. Sie erkannten, dass die jahrzehntelang staatlich verordnete Diskriminierung nicht per Gesetz aus den Köpfen der Menschen verbannt werden konnte, sondern vielmehr auch pädagogisch bearbeitet werden musste. Die für den südafrikanischen Kontext entwickelten Trainingseinheiten, die neben Rassismus auch andere Formen von Diskriminierung (z.B. aufgrund von Geschlecht, Alter) behandelten, fanden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Vom Süden lernen“ des INKOTA-Netzwerkes ihren Weg nach Deutschland.

Mit dem Projekt Train the Trainer (2001-2004) setzte FiPP e.V. Fortbildungsangebote zum Anti-Bias-Ansatz für MultiplikatorInnen an Schulen um. Die Netzwerkstelle Miteinander in Marzahn-Hellersdorf (2002-2007) entwickelte mit dem Anti-Bias-Ordner erstmalig eine Methodensammlung für die Arbeit mit Kindern und erprobte diese an mehreren Grundschulen. Im Rahmen von viertägigen Seminaren erlebten die Kinder, wie Vielfalt den Alltag bereichern kann und wie

demokratische Werte das Klima innerhalb des Klassenverbandes verbessern. Anti-Bias-Arbeit sensibilisiert für die Ungerechtigkeiten, die jeder selbst und andere Menschen erfahren. Die Stärken des Ansatzes in der praktischen pädagogischen Umsetzung sind das Erleben, das an den Erfahrungen der Beteiligten ansetzt und die prozessorientierte Arbeit. Die Beteiligten haben die Zeit, die sie brauchen, um selbst zu erkennen und zu benennen, wo Probleme im Umgang miteinander liegen und welche Verhaltensmuster verändert werden sollten. Gemeinsam erarbeiten sie für alle umsetzbare Lösungen.

Das Projekt Starke Kinder machen Schule baut auf diesen Erfahrungen auf. Die Umsetzung des Projektes im Rahmen der regulären Unterrichts- und Hortstrukturen bietet eine Möglichkeit zur Vertiefung und zur nachhaltigen Verankerung. Im Rahmen von aufeinander aufbauenden Lerneinheiten ist das Projekt kontinuierlich an den Schulen präsent und setzt ein präventiv-pädagogisches Konzept zur Arbeit mit Kindern an den Themen Demokratie und Toleranz um. Gemeinsam mit PädagogInnen werden Lernbausteine zu den Themen Stärkung der Ich-Identität, Herkunft und Familie, demokratisches Handeln und Entscheiden sowie Kinderrechte entwickelt und im Unterricht eingesetzt. Am Nachmittag werden diese Themen mit dem Einsatz von medien- und theaterpädagogischen Mitteln vertieft und produktorientiert bearbeitet. Darüber hinaus werden die einzelnen Schulen in ihren unterschiedlichen Projekten des sozialen und demokratischen Lernens begleitet.

Damit unterstützen wir die beteiligten Schulen bei ihrem Auftrag, Kinder auf die Herausforderungen gesellschaftlicher Teilhabe vorzubereiten. Gemeinsam mit allen an Schulen Beteiligten wollen wir demokratische Beteiligungsstrukturen langfristig an Grundschulen verankern und Demokratie für Kinder erlebbar machen.



## Unterschiedliche Schulen, unterschiedliche Wege

Starke Kinder machen Schule kooperiert mit vier Grundschulen in drei verschiedenen Berliner Bezirken. Die Vielfalt an Lebens- und Lernformen will das Projekt für alle Beteiligten nutzbar machen.

### Jede Schule ist anders

Seit September 2007 sind unsere Kooperationspartner die Birken-Grundschule, die Heinrich-Zille-Grundschule, die Peter-Pan-Grundschule und noch bis zum Ende des Schuljahres 2007/2008 die Kolibri-Grundschule. Wir arbeiten im Rahmen des Projektes nicht nur eng mit den Schulen, sondern auch mit deren Horteinrichtungen zusammen. Jede dieser Schulen hat ihr eigenes Profil:

Die Birken-Grundschule in Spandau kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits 1862 gegründet, versteht sie sich heute als ein „Haus des Lernens“, in dem jedem Kind unabhängig von Herkunft oder Geschlecht fachliche und soziale Kompetenzen vermittelt werden. Mit dem Hort, der sich in FiPP-Trägerschaft befindet, hat die Birken-Grundschule einen verlässlichen Partner für die Ganztagsbetreuung der Kinder. Zu den besonders erwähnenswerten Aktivitäten der Schule zählt ihr Konfliktlotsenprojekt.

Die Heinrich-Zille-Grundschule befindet sich im Herzen von Kreuzberg. Die SchülerInnenenschaft besteht zur Hälfte aus Kindern mit und zur anderen Hälfte aus Kindern ohne Migrationshintergrund. Als eine Schule für alle hat sich die Heinrich-Zille-Grundschule vor längerem entschieden, teilweise

in der ersten bis zur dritten Klasse in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen zu unterrichten. Außerdem lernen in fast allen Klassen Kinder mit Behinderungen gemeinsam mit nicht-behinderten Kindern. Seit 2005 gibt es den Heinrich-Zille-Hort, dessen Team auch am Nachmittag besondere Akzente im Bereich des sozialen Lernens setzen will.

Die Peter-Pan-Grundschule in Marzahn-Mitte verdankt ihren Namen einem demokratischen Aushandlungsprozess, an dem sich Kinder, Eltern und PädagogInnen beteiligten. Mit Projekten des FiPP e.V. besteht schon seit 2004 eine enge Zusammenarbeit. Die Schule ist sich ihrer Verantwortung bewusst, den soziostrukturellen Veränderungen in der Region zu begegnen, und sieht es als ein wichtiges Ziel ihrer Bildungsarbeit an, ethische und moralische Werte, die eine verantwortungsvolle, aktive Teilnahme am sozialen Leben garantieren, zu vermitteln. Schüler sollen Verantwortung übernehmen. Seit Mitte 2007 ist die Schule dabei, ein Konfliktlotsenprojekt nachhaltig in ihren Strukturen zu verankern.

Seit 1991 gibt es die Kolibri-Grundschule in Hellersdorf. Sport wird an dieser Schule groß geschrieben: ob beim jährlichen Sport- oder Schwimmfest, in verschiedenen Sport-AGs, Kindern der Kolibri-Grundschule wird in diesem Bereich viel geboten. Gemeinsam mit dem Freizeithaus HUGO, einem Kooperationshort dieser und der benachbarten Erwin-Strittmatter-Schule, wird außerdem Wert darauf gelegt, Kinder in ihrer sozialen Entwicklung sinnvoll zu fördern. Das WIGWAM-Projekt des Hortes ist mehrfach für seine Arbeit im Bereich gewaltfreier und vorurteilsbewusster Bildung ausgezeichnet worden.

Um den verschiedenen Ausgangssituationen gerecht zu werden, haben wir an jeder Schule Projekt-

teams gegründet. Die beteiligten PädagogInnen und MitarbeiterInnen von Starke Kinder machen Schule treffen sich regelmäßig, um die weiteren Vorhaben und Aktivitäten abzustimmen. In Schul- und Gesamtkonferenzen, Dienstberatungen und Elternversammlungen wird über den Stand des Projektes berichtet.

Peter-Pan-Grundschule (Marzahn)  
Ganztagschule in offener Form  
Sprachbetontes Profil  
356 SchülerInnen  
33 Lehrkräfte  
12 ErzieherInnen



Kontakt:  
Stolzenhagener Straße 9  
12679 Berlin  
TEL: 9358038  
FAX: 93668361  
ppg10G10@gmx.de

Schulleitung: Andreas Marburg  
Koordination Hort: Manuela Schmidt

### Schule als Lebensraum

Kinder verbringen einen immer größeren Teil ihres Alltags in der Schule und am Nachmittag im Hort. Damit gewinnt diese Lebenswelt an Bedeutung für die Entwicklung von Kindern. Mit der Verlagerung der Horte an die Schulen stehen die Schulen stärker als bisher vor der Aufgabe, ein ganzheitliches, den Unterricht und den Nachmittag umfassendes Angebot an Kinder zu konzipieren. PädagogInnen nehmen als erwachsene Gegenüber eine größere Verantwortung in der Vermittlung von sozialen Werten und Verhaltensregeln ein, sie sind stärker als bisher Vorbilder für Kinder. Für LehrerInnen und ErzieherInnen heißt dies, dass sie viel enger als bisher zusammenarbeiten, ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten gemeinsam einsetzen müssen. Damit wächst auch die Bedeutung der Beziehung zwischen Schule und den Familien der Kinder. Aus Sicht dieses Projektes ist eine vertrauensvolle Partnerschaft zwischen beiden zentral, damit jedes Kind bestmöglich gefördert werden kann. Bei unseren ersten Begegnungen mit Eltern stießen wir - oft entgegen der Annahme

Heinrich-Zille-Grundschule (Kreuzberg)  
Ganztagschule in offener Form  
Integrative Klassen  
395 SchülerInnen  
36 Lehrkräfte  
24 ErzieherInnen



Kontakt:  
Waldemarstraße 118  
10997 Berlin  
TEL: 22503611  
FAX: 22503615  
Heinrich-Zille-GS@web.de  
www.Heinrich-Zille-Grundschule.de

Schulleitung: Inge Hirschmann  
Koordination Hort: Birgit Arnold



Birken-Grundschule (Spandau)  
 Ganztagschule in offener Form  
 Integrative Klassen  
 339 SchülerInnen  
 23 Lehrkräfte  
 6 ErzieherInnen



Kontakt:  
 Hügelschanze 8-9  
 13585 Berlin  
 TEL: 30832280  
 FAX: 308322810  
 Birken-Schule@arcor.de  
 www.birken-grundschule.de

Schulleitung: Margret Hartung  
 Koordination Hort: Anita Olagunju

der Schule - immer wieder auf reges und sehr gründliches Interesse. Wir sehen uns als Schnittstelle zwischen Schule und Familien und wollen diese Partnerschaft stärken und ausbauen.

### Verantwortung übernehmen

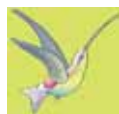
Ob als Streitschlichter, in der Kinderkonferenz oder beim Aushandeln von Regeln: Kinder können im Schulalltag lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Was sie dabei lernen, ist kein Fachwissen und doch so wichtig für das Gelingen des schulischen Werdegangs: soziale Kompetenzen. Jeden Tag übernehmen Kinder der Heinrich-Zille-Grundschule im Rahmen des Schulhofdienstes Verantwortung für einen fairen und gewaltfreien Umgang während der Hofpausen. Mit Leuchtwesten geschmückt und so gut sichtbar achten sie darauf, dass sich alle an die Regeln des Miteinanders auf dem Schulhof halten. Wird eine Regel missachtet, erhält das Kind eine Ermahnung. Beim Schulhofdienst geht es nicht darum, als Regelhüter andere zu bestrafen. Viel wirkungsvoller ist die soziale Verantwortung, die hier wirkt. Jedes Kind macht einmal die Erfahrung als Schulhofdienst, jedes Kind kann so frühzeitig lernen, aufeinander Acht zu geben und verantwortungsvoll mit Regeln umzugehen.

Ein ähnliches Beispiel findet sich auch im Hort an der Birken-Grundschule: Jeden Mittwoch kommen alle Kinder in verschiedenen

Kinderkonferenzen zusammen. Dort sitzen sie im Kreis, von einem Erzieher oder einer Erzieherin wird die Sitzung eröffnet. Ein Kind verliest alle Namen und stellt fest, ob und wer fehlt. Tagesordnungspunkte werden gemeinsam gesammelt. Fast wie in der „großen Politik“. Statt eines Rednerpults gibt es einen Redegegenstand, einen Schwamm, der zwischen den Kindern weitergegeben wird. Es gilt: nur das Kind spricht, das den Schwamm in seinen Händen hält, die anderen hören zu. Nicht immer leicht, gerade wenn es um einen Streit geht, an dem ein Kind beteiligt war.

Dies sind nur zwei Beispiele dafür, wo Kinder Verantwortung übernehmen und an Entscheidungen beteiligt werden. Zu nennen wären hier auch noch die Konfliktlotsenprojekte an der Birken-Grundschule und an der Peter-Pan-Grundschule sowie die Schulversammlung an der Heinrich-Zille-Grundschule, die von den SchülerInnen selbst geleitet und durchgeführt wird. Gemeinsam haben alle, dass sie Kindern die Möglichkeit geben, frühzeitig die Wirksamkeit eigener Handlungen und Entscheidungen erleben zu lassen.

Kolibri-Grundschule (Hellersdorf)  
 Ganztagschule in offener Form  
 Sprachbetontes Profil  
 350 SchülerInnen  
 21 Lehrkräfte  
 18 ErzieherInnen



Kontakt:  
 Lichtenhainer Straße 2  
 12627 Berlin  
 TEL: 9918041  
 FAX: 99283463  
 Kolibri-Grundschule@freenet.de  
 www.kolibri-g.cidsnet.de

Schulleitung: Gudrun Hennig  
 Koordination Hort: Uschi Zopf

### Voneinander Lernen

Wie bereichernd es sein kann, mit Kindern und Erwachsenen anderer Schulen zusammenzutreffen, konnten die Teilnehmenden der Auftaktveranstaltung des Projektes im April dieses Jahres erfahren. Miteinander Wünsche und

Träume einer Schule der Zukunft entwerfen, kreativ sein, Gemeinsamkeiten entdecken und Unterschiede feststellen: Mehr Bewegung und mehr Arbeitsgruppen sind Wünsche, die fast alle Kinder miteinander teilen, egal ob aus Spandau, Kreuzberg, Hellersdorf oder Marzahn. Schulen brauchen dringend die Unterstützung anderer gesellschaftlicher Kräfte, um ihre Zukunft gut gestalten zu können, darin sind sich auch die Erwachsenen einig. Wie können wir jedes Kind in seinem Bildungsweg unterstützen und in seinen demokratischen Kompetenzen fördern und stärken, damit es frühzeitig auf gesellschaftliche Herausforderungen vorbereitet wird? Diese Fragestellung motiviert alle am Projekt Beteiligten gleichermaßen und es gibt eine Übereinstimmung darin, dass das frühzeitige Erleben von Mitbestimmung und Teilhabe eine wichtige Voraussetzung bietet, gerade auch mit Blick auf eine zwingend notwendige Prävention von demokratiegefährdenden und rechtsextremen Einstellungen.

Starke Kinder machen Schule will als Projekt mit den verschiedenen Schulen einen neuen, anderen Raum für Begegnungen und Lernerfahrungen eröffnen. Konkret werden die zahlreichen Potentiale, die sich an den Schulen vorfinden, im Rahmen einer begleitenden Fortbildungsreihe für die beteiligten LehrerInnen und ErzieherInnen ab Herbst 2008 nutzbar gemacht. Für einige Kinder wird es erstmalig in den Herbstferien 2008 die Möglichkeit geben, an einem standortübergreifenden Projekt teilzunehmen und so mit Kindern der anderen Schulen zum Thema Kinderrechte zu arbeiten. Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit sehen wir als Chance, einen ganzheitlichen Ansatz für die demokratische Entwicklung von Grundschulen zu entwickeln.



## Was können und brauchen starke Kinder?

Starke Kinder machen Schule. Was sind eigentlich starke Kinder? Was können und was brauchen sie in ihrem Alltag, um stark zu sein? Ein kleiner Einblick in unsere praktische Arbeit mit Kindern im Unterricht.

Was sind starke Kinder? Auf diese Frage eine einfache, schnelle Antwort zu finden, ist nicht so leicht. Aber schnell sein, wollen alle. Am Anfang kommen Aussagen wie „Starke Kinder sind Gewinner“, „Starke Kinder haben Muskeln“ und „Starke Kinder sind schön“. Etwas später folgen Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft und Ehrlichkeit. Nachdem wir gemeinsam das Lied „Starke Kinder“ von Rolf Zuckowski gehört haben, sind die Kinder ganz sicher, dass es bei Stärke nicht nur um Muskelkraft und Schönheit ankommt. Starke Jungs zeigen Köpfe und Gefühl, starke Mädchen haben Phantasie und Mut, starke Kinder halten felsenfest zusammen, sind nur einige Aussagen, die im Lied vorkommen. Alle Kinder haben Stärken und Fähigkeiten, die sie stolz und selbstbewusst machen. Und die finden wir gemeinsam mit den Kindern heraus. Wenn einem Kind nichts einfällt, helfen die anderen. Das schafft Zusammenhalt und vor allem lernen sie etwas über einander. Es ist ein schönes Gefühl von anderen zu hören, was man gut kann. Und beim Starke Kinder ABC (von Starke Kinder helfen Anderen über Starke Kinder können Toben bis Starke Kinder sind Zuverlässig) finden alle

etwas, was sie stark macht. Aber es geht nicht nur um Stärke:

Auf dem Schulhof bewegen sich menschliche Raupen. Mal nach rechts, mal nach links und auf einmal halten alle an. Nur das Kind am Ende der Reihe hat die Augen geöffnet und dirigiert die anderen mit den Händen auf den Schultern. Es funktioniert, wenn auch erst nach einigen Versuchen. Zuerst wollen die Kinder sicher sein, ob sie ihrer Dirigentin vertrauen können. Bei Übungen wie dieser geht es um Vertrauen und die Übernahme von Verantwortung. Anschließend wird gemeinsam ausgewertet, wie die Aufgabe gemeistert wurde. Die Kinder sind froh, es geschafft zu haben, finden auch Dinge, die sie verbessern könnten.

Dies sind nur zwei Beispiele unserer regelmäßigen Arbeit im Unterricht mit den beteiligten Klassen. Ob in Einzelarbeit, in Kleingruppen oder mit der ganzen Klasse. Wichtig ist für uns das gemeinsame Erleben. Daher arbeiten wir oft mit kreativen und interaktiven Methoden, die es den Kindern ermöglichen, gemeinsame Erfahrungen zu machen. Lernen soll Spaß machen. Mit unserer Arbeit wollen wir den Kindern Raum geben sich auszutauschen, sich Dinge, die

ihnen gefallen und Dinge, die sie stören, mitzuteilen. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen für Probleme im Umgang miteinander zu finden. Dies ist in Klassen mit 25 und mehr Kindern nicht immer einfach, da es lange dauern kann, bis alle etwas gesagt haben. Dazu haben wir zu Projektbeginn in einem Lernvertrag gemeinsam mit allen Beteiligten (Kindern und PädagogInnen) Regeln für den Umgang miteinander aufgestellt. So schaffen wir eine vertrauensvolle Lernatmosphäre, in der sich alle sicher fühlen können. „Niemand soll ausgelacht werden“, „wenn ein Kind spricht, hören die anderen zu“, „Gewalt ist verboten“, steht auf einem großen Blatt, das von allen unterschrieben wurde. Nicht alle Kinder können den gemeinsamen Vertrag sofort in allen Punkten einhalten. Gemeinsam arbeiten wir daran, dass es mit jeder Einheit besser funktioniert.

Bis zu den Sommerferien haben wir die Kinder dabei unterstützt, ein positives Selbstbild und Selbstvertrauen zu entwickeln. Das Wissen um unsere besonderen Stärken und Fähigkeiten macht uns selbstbewusst und hilft, uns auch unseren Schwächen zuzuwenden. Im neuen Schuljahr werden wir mit den Kindern zum Thema „Namen und Familien“ arbeiten. Hier geht es insbesondere darum, die Vielfalt an Familienkulturen in die Schule hineinzuholen, den Umgang damit einzuüben und sie als positive Ressource für alle zu nutzen. Kinder können einander besser verstehen, wenn sie mehr über ihre jeweiligen Hintergründe wissen. Weitere Lerneinheiten, z.B. zu Kinderrechten sind geplant. Wir wollen Kinder dazu anregen darüber nachzudenken, was gerecht und was ungerecht ist. Hierfür brauchen sie zum einen Informationen übereinander, aber auch zu Themen, die ihren Alltag berühren. Kritisches Nachdenken muss genauso gelernt und erprobt werden wie das Handeln, um aktiv gegen Ungerechtigkeiten eintreten zu können. In diesem Prozess wollen wir gemeinsam mit LehrerInnen und ErzieherInnen Kinder begleiten und unterstützen.



Hände von Kindern. Kinder arbeiten zum Thema *gleich-verschieden-einzigartig*.

## Ungewöhnliche Tage im Hort

Viele Kinder verbringen einen großen Teil ihres Alltags nach der Schule auch am Nachmittag im Hort. Eine gute Gelegenheit, Beteiligung für Kinder durch erfahrungsorientierte Projekte erlebbar zu machen.

Ein schöner Sommertag, Kinder spielen auf dem Hof, schaukeln, wippen, fangen einander. Plötzlich erstaunte, überraschte Gesichter - Stille. „Habt Ihr schon gehört?“ Spannung. „Kim Possible ist hier!“ „Was? Das kann gar nicht sein!“ Und doch, es ist so. An diesem Tag ist nicht nur Kim Possible da, auch Naruto, Kakashi und Hello Kitty sind zu Besuch.

Eine Gruppe von elf Kindern des Freizeithauses HUGO in Hellersdorf erarbeitet zusammen mit einer Erzieherin, einer Mitarbeiterin des Projektes Starke Kinder machen Schule sowie einem Medienpädagogen einen Film. Sie schreiben Geschichten, bedienen die Kameras, schauspielern, sind für den Ton verantwortlich, führen Regie. Nebenher lernen sie einander kennen, unterstützen sich, diskutieren, verhandeln und treffen Entscheidungen. Am Ende ist ein rasanter Film von Kindern für Kinder und Erwachsene über den (Wunsch-)Alltag im Hort entstanden. Aber nicht nur das: Kinder sind gestärkt worden, haben sich und andere dabei erlebt, wie sie etwas geschaffen haben und haben dafür Anerkennung erfahren. Das Freizeithaus HUGO ist Kooperationshort zweier Schulen: der Kolibri-Grundschule und der Erwin-Strittmatter-Schule, einer Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt. Das Filmprojekt hat die Begegnung von Kindern beider Schulen ermöglicht und so dazu beigetragen, Vorurteile und Berührungssängste abzubauen.

Cut. Szenenwechsel. Am anderen Ende der Stadt, dort wo die Busstationen Hügelschanze oder Windmühlenberg heißen. Es ist grün, viele Bäume, wenn auch keine Birken. Kinderteams in verschiedenen Farben laufen herum, sie scheinen einem Auftrag zu folgen, erledigen Aufgaben und sammeln dabei Buchstaben. Mal geht ein

Kind mit verbundenen Augen durch Heu, Sand und Grütze und erfüllt dabei Gegenstände. Mal denkt sich ein Team gemeinsam ein Motto und ein Logo für den neu entstehenden Hort aus und gestaltet damit ein Trikot. An einer weiteren Station nehmen Eltern ihre Kinder auf die Schultern und versuchen so erfolgreich auf eine Torwand zu schießen. „Gemeinsam sind wir stark! Die Grüne-Birke!“ ist am Ende der Rallye der Satz, der entsteht, als alle Teams zusammenkommen.

Ab dem neuen Schuljahr 2008/2009 wird der Hort an der Birken-Grundschule mit dem an der Grüngürtel-Grundschule eine Kooperation eingehen. Damit sich die Kinder beider Schulen schon einmal kennen lernen konnten, plante eine Gruppe von Kindern unter Begleitung zweier Mitarbeiterinnen von Starke Kinder machen Schule und dem ErzieherInnenteam ein Fest. Im Hort an der Birken-Grundschule, der sich in FiPP-Trägerschaft befindet, gibt es seit längerer Zeit Kinderkonferenzen. Einmal in der Woche kommen alle Kinder des Hortes zusammen, sie besprechen und entscheiden für sie wichtige Dinge des Hortalltags: Umgang mit Spielgeräten, Benutzung der Toiletten, Wünsche

für die Zukunft. Auch die Vorbereitungen für das erwähnte Fest sind so in Abstimmung mit allen Kindern durchgeführt worden. Ideen und Vorschläge wurden gesammelt und ausgewählt, ein Programm und Einladungen wurden geschrieben, einige übernahmen Verantwortung für die Moderation der Veranstaltung. Auch hier erfuhren Kinder, was passiert, wenn sie mitbestimmen dürfen, was sie gemeinsam erreichen können, aber auch wie viel Anstrengung und Bereitschaft zum Zuhören dies von jedem und jeder Einzelnen verlangt.

In allen vier Horteinrichtungen haben in der ersten Projektphase MitarbeiterInnen von Starke Kinder machen Schule gemeinsam mit Kindern und ErzieherInnen Projekte umgesetzt, die stärker als im Unterricht auf den Einsatz von kreativen, von medien- oder theaterpädagogischen Mitteln zurückgriffen: Im Hort an der Peter-Pan-Grundschule haben die Kinder zum Thema „Gleich, verschieden, einzigartig“ kleinere Theaterszenen entwickelt und geprobt. An der Zille-Grundschule wurde im Hort ein Projekt zum Thema Namen und ihre Bedeutungen durchgeführt, bei dem künstlerische Namensmosaiken entstanden. Ob ein Film, eine Ausstellung, ein Fest, eine Theateraufführung oder etwas ganz anderes entsteht, ist stark von den Wünschen und Interessen der Kinder abhängig.



Ein Film entsteht. Kinder erarbeiten einen Film zu ihrem Hortalltag.



## Ankündigung der projektbegleitenden Fortbildungsreihe

Im Schulalltag vermitteln LehrerInnen und ErzieherInnen nicht nur vorgeschriebene Lerninhalte, sie nehmen für Kinder auch eine wichtige Vorbildfunktion im Erlernen von sozialen Rollen und Verhaltensmustern ein. Für das Projekt Starke Kinder machen Schule sind sie zentrale PartnerInnen, um Kinder im Sinne einer demokratischen Lernkultur begleiten und fördern zu können.

Die Fortbildungsreihe verfolgt die Ziele: PädagogInnen für die eigene Rolle und Haltung zu sensibilisieren, Methoden für ein vorurteilsbewusstes und demokratisches Miteinander (u.a. mit den Ansätzen Anti-Bias und Betzavta) zu vermitteln und gemeinsam Praxisprojek-

te zur nachhaltigen Verankerung im eigenen Schulkontext zu entwickeln. Es bietet Raum für kollegiale Beratung, Austausch und strebt eine längerfristige Vernetzung an. Die vierteilige Fortbildungsreihe beginnt im Herbst 2008 und endet im Winter 2009. Sie findet in Kooperation mit der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung statt und kann als Bildungsurlaub anerkannt werden. Die Veranstaltungen richten sich vor allem an die am Projekt beteiligten PädagogInnen, können jedoch auch von weiteren interessierten Personen der Projektschulen besucht werden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Projektteam beim FiPP e.V.

## Herbstferienprojekt: Kinder haben Rechte - hier und weltweit!

Welche Rechte haben Kinder? Haben Kinder überhaupt besondere Rechte? Diesen Fragen wollen wir in den Herbstferien, vom 27.10. - 31.10.2008, mit Kindern der am Projekt beteiligten Horteinrichtungen nachgehen. Seit 1989 gibt es die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, in der die Rechte der Kinder - hier und weltweit - festgeschrieben sind. Ob die Rechte der Kinder in Bezug auf Mitbestimmung, Schutz, Freizeit, Versorgung, Chancengleichheit und Gerechtigkeit tatsächlich geachtet werden, wollen wir mit den Kindern

in ihren Lebensumfeldern nachspüren. Und wir werden auch einen Blick über den Tellerrand in andere Länder werfen. Aus den Wünschen, Ideen und Erkenntnissen der Kinder kann ein Film, eine Fotodokumentation oder ein Theaterstück entstehen. Bei einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung werden die Ergebnisse vorgestellt. Dazu sind alle interessierten Menschen (Kinder, Eltern, PädagogInnen) eingeladen. Das Projekt führen wir mit unserem Kooperationspartner Blauschwung e.V. durch.

## Das Bundesprogramm VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

Zur nachhaltigen Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus und zur Stärkung der bildungspolitischen und pädagogischen Arbeit in diesem Bereich hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum 1. Januar 2007 das neue Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ aufgelegt. Ein Schwerpunkt des Programms liegt auf der präventiv-pädagogischen Arbeit, die auf

langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet ist.

Das neue Programm knüpft an die Erfahrungen und Ergebnisse aus dem 2006 ausgelaufenen Aktionsprogramm der Bundesregierung „Jugend für Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ an. Die erste Programmphase läuft bis 2010.

Mehr Informationen finden sich unter: [www.vielfalt-tut-gut.de](http://www.vielfalt-tut-gut.de)

## Materialien zum Thema Anti-Bias

**Derman-Sparks, L. / A.B.C Task Force:** Anti-Bias-Curriculum: Tools for empowering young children. Washington D.C.: NAEYC, 1989.

**Early Learning Resource Unit:** Shifting Paradigms - Using an Anti-Bias Strategy. Südafrika 1997.

**Europahaus Aurich/ Anti-Bias-Werkstatt (Hrsg.):** CD-ROM Methodenbox: Demokratie-Lernen und Anti-Bias-Arbeit. Aurich 2007.

**INKOTA-netzwerk e.V. (Hrsg.):** Vom Süden lernen. Berlin 2002.

**FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (Hrsg.):** Der Anti-Bias-Ordner. Materialien zum Einsatz an Schulen und in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Berlin 2004.

**Preissing, C. / Wagner, P. (Hrsg.):** Kleine Kinder, keine Vorurteile? Interkulturelle und vorurteilsbewusste Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Freiburg 2003.

**Wagner, P. (Hg.):** Handbuch Kinderwelten. Vielfalt als Chance - Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Freiburg 2008.

## Impressum

### Starke Kinder

Informationen zum Modellprojekt Starke Kinder machen Schule

**Konzept und Redaktion:** Jetti Hahn, Elisabeth Gregull, Dirk Wullenkord, Patricia Göthe

**Gestaltung:** Sandra Höfinghoff

Starke Kinder machen Schule

ein Projekt des  
FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis  
Großbeerenstr. 71, 10963 Berlin  
Tel: 030/259 28 99 0  
Fax: 030/259 28 99 99  
zentrale@fippev.de  
[www.fippev.de](http://www.fippev.de)

**Geschäftsführerin:** Doreen Sieg  
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg  
Vereinsregisternummer 4486 Nz

© FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis, Berlin. Alle Rechte vorbehalten.

Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

